

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

89 (16.4.1928) Sport und Spiel

Sport und Spiel

Nummer 89 / 48. Jahrgang

Beilage des Volksfreund

Karlsruhe, 16. April 1928

Arbeiter-Sport

Fußball

Spiegel vom Sonntag, 15 April 1928, 3. Bezirk

Sagsfeld legt seinen Siegeszug gegen Wilsberg fort und gewinnt mit 2:0 die gefährlichste Klippe der Vorrunde. 2. Mannschaft 4:2 für Wilsberg.
Am Totalkreuz Durlach — **Aue** behält Durlach mit 4:1 die Oberhand. 2. Mannschaft 2:1 für Durlach.
Spielvereinigung Karlsruhe kann in Knielingen nur ein 3:2-Erfolg herausbringen. 2. Mannschaft 5:3 für Knielingen.
Leberräuber kommt der Ausgang des Treffens von **Ettlingen** gegen **F.T. Karlsruhe**, mit 2:2 trennt man sich. 2. Mannschaft 2:2 für Karlsruhe.
Sobemwetterbach muß gegen **West-Karlsruhe** mit 2:4 seine Niederlage einstecken.
In Bülach muß **Reichenbach** mit 5:2 Saare lassen.
Egenstein hatte gegen **Union Karlsruhe** mit 1:4 das Nachsehen. 2. Mannschaft 1:0 für Union.
Etwas schmeichelhaft für **Wollartsweiler** ist das Abschneiden gegen **Wacker Karlsruhe**. Letzteren gelang es nur einen 2:1-Erfolg einzubuchen.
Mit 3:2 geht **Mühlburg** als geschlagen von **Durmersheim** nach. 2. Mannschaft 4:3 für Mühlburg.
In Grünwinkel leistete **Mörsch** guten Widerstand, muß sich aber dem **Schlupfiff** mit 4:1 als geschlagen begeben. 2. Mannschaft 2:1 für Grünwinkel.
Wackerweier findet in **Forchheim** mit 3:1 seinen Besieger. **Stedolsheim** kehrt Durlach mit einer 1:2-Niederlage nach Hause.

Zugendspiele

Kleinleinbach — **Forsheim** 0:1.
Mühlburg — **Durmersheim** 3:0. Durlach — **Saasfeld** 0:5.
Egenstein — **Wacker** 2:3. **Mörsch** — **Grünwinkel** 0:3.
Mühlburg — **Königsbach** 7:1. Durlach — **Saasfeld** 6:7.
Union — **Durmersheim** 1:3. G. W.

Freunde I — Waldhof 1:2

Ein feines Treffen war obiges. Das Spiel blieb im Rahmen des Üblichen. Die technisch bessere Elf führte an Halbzelt schon mit 4:0. Nach dem Seitenwechsel ausgleichendes Spiel. Waldhof holt ein Tor auf. Ein Torerfolg für **Freunde** und abwärts ist **F.** noch viermal erfolgreich. Ein Treffer für **Waldhof** nur noch entgegensteht. Der Schlußspielverlauf ein würdiges Spiel. G. W.

Waldhof 1 — Reimen 1:3

Waldhof nutzt seine Chancen vor Halbzelt nicht genügend aus und verliert mit dem Schlußergebnis von 3:3 zufrieden geben.
Grünwinkel I — **Mörsch** 1:4 (0:1)
Waldhof führt vor dem Grünwinkler Tor getragen. Vorläufig über **Reimen** der Gäste abgewehrt. Ein Elfmeter verhilft **Mörsch**

zur Führung. Bei diesem Stand bleibt es bis zu Seitenwechsel. Unverändert nimmt das Treffen seinen Fortgang. **Mörsch** ist immer noch zeitweise überlegen, bis es Grünwinkel gelingt, durch Nachstoß aus dem Hinterhalt in Führung zu gehen. Vorher gleich **Mörsch** ebenfalls durch Elfmeter aus Grünwinkel durch **Forsheim** Nr. 3 und in der letzten Minute der Spielzeit durch Elfmeter den 4. Treffer. Ein schönes Spiel war beendet, an dem **Mörsch** den besten Anteil hat. G. W.

Forchheim — **Neuburgweier** 3:1
Forchheim erzielt in regelmäßigen Abständen vor Halbzelt 3 Tore, denen **Neuburgweier** durch **Mühlburg** den **Forchheimer** **Hintermannschaft** nur eines entgegensteht. **Forchheim** zeigt unter der heutigen Auffassung ein gefälliges Spiel. Ebenfalls darf von **Neuburgweier** berichtet werden, daß es im technischen Teil Fortschritte gemacht hat, doch in der Schlußbeurteilung schweigt des Spielers **Höflichkeit**. G. W.

Knielingen MSV — **Spielvereinigung Ahe** 2:3
Vor Halbzelt kann **Knielingen** ein Tor vorlegen. Kurz nach Platzwechsel schießt **Spielvereinigung** gleich und erhöht seinen Vorsprung auf 2:1. **Knielingen** gelingt es, muß sich aber kurz vor Schluß mit 3:2 als geschlagen begeben. G. W.

Ahe-West I — **Sobemwetterbach** 1:4
Durch Nichtantreten des **Unparteiischen** der 2. Mannschaften trugen die beiden ein **Freundschaftsspiel** aus, das **Ahe-West** mit 2:1 für sich entscheiden konnte. Nachdem trocken für die ersten Elf. **Anfangs** vertriebenes Spiel bringt eine **Überlegenheit** von **West**, welche 3 Tore vorlegen, dem **Sobemwetterbach** kurz vor Halbzelt eines entgegensteht. Nach dem Schlußspiel, das zum größten Teil für **Sobemwetterbach** sprach, wurde das **Ergebnis** von 4:2 für **West** festgestellt. G. W.

F.C. Union I — **MSV Egenstein** 1:4
E. kehrte auf dem U-Platz ein **annehmliches** Spiel. Die **Niederlage** ist etwas hart für sie, zumal die **Hintermannschaft** aufopfernd arbeitete und dies in der **Schlussszene** der **Zornart**. Dasselbe ist von der **Hintermannschaft** von U. zu sagen. Beide **Sturmscharen** hatten daher einen **schweren** Stand. U. war jedoch **erfolgreicher**. Bei Halbzelt stand das **Treffen** 1:0. Danach gleich E. aus. In der **Halbzelt** erzielt U. 3 weitere **Treffer**, dem E. trotz aller **Anstrengungen** nichts mehr entgegensteht. Der **Schiedsrichter** leistete sehr **fortschritt**. G. W.

Union III — **Durmersheim III** 1:3. G. W.

Durmersheim I — **„Grün-Weiß“ Mühlburg** 1:3 (1:1)
Mühlburg hatte sich den **Sieg** selbst **verdient**; denn hätte der rechte **Verteidiger** kein **loles** **Mündert** im **Ärmel** gehalten, was gleich zu **Beginn** des **Spiels** **Wackerweier** zur **Folge** hätte, so könnte das **Resultat** anders **ausfallen**. Vom **Anfang** weg ist **Mühlburg** die **bessere** Elf. **Sehr** **wort** **getragen** **Angriffe** der **Verteidigung**. **Schicksalen** von **M.** **kommen** **schon** **durch**, wird jedoch im **Stratrum** **regelmäßig** **gehalten**, und der **gebene** **Elfmeter** **bringt** **M.** in **Führung**. Kurz **währt** die **Freude** und **G.** **erzielt** **das** **gleiche** **Schicksal**. Halbzelt 1:1. **Trotz** **schwächerer** **Mannschaft** **spielt** **M.** **wetterlich** **einen** **schönen** **Fußball** und **liegt** **auch** **bad** **wieder** **mit** **1:2** **in** **Führung**. **Wackerweier** **gleich** **M.** **durch** **Elfmeter** **aus**. **Ein** **Ben** **besitzer** **der** **M.** **Verteidigung** **nicht** **Z.** **geschick** **aus** **und** **heißt** **damit** **das** **Er** **resultat** **bei**. G. W.

Jugend Mörsch — **Jugend Grünwinkel**
Mörsch spielte von **Anfang** bis **Schluss** mit **10** **Mann** und **trotz** **günstigen** **Chancen** **blieb** **der** **Erfolg** **aus**. **Grünwinkel** **hatte** **die** **Schöne** **Mörsch** **benutzt** **und** **konnte** **dreimal** **den** **Ball** **ins** **Reg** **bringen**. **Ein** **Elfmeter** **wurde** **aber** **vom** **Torwart** **abgehalten**. **Grünwinkel** **bekommt** **vor** **Schluss** **vor** **dem** **Mörscher** **Tor** **einen** **Schuß**, **sonne** **einen** **Nachstoß** **und** **ein** **Tor** **wird** **erzielt**. **Der** **Schiedsrichter** **hielt** **das** **Spiel** **vor** **der** **Zeit** **ab**. **Spädi** **I** — **Lanzensteinbach** **1**:2 (0:1).

Kaffball

Bretten — **Grünwetterbach** 6:2 für Bretten.
Kinheim trägt ein **Freundschaftsspiel** gegen **Wohrbach** aus. Die **gute** **Technik** **Kinheims** **verhilft** **ihnen** **gleich** **zu** **autem** **Erfolg**. **Wohrbach** **ver** **läßt** **aber** **keine** **Chancen**, **doch** **fehlt** **es** **den** **Spielern** **an** **geeigneter** **Technik** **um** **sich** **gut** **durchsetzen** **zu** **können**. **Mit** **dem** **Resultat** **10:4** **zugunsten** **Kinheims** **trennten** **sich** **beide** **Mannschaften**. **Das** **Spiel** **stand** **auf** **beachtlicher** **Höhe**.

Weingarten — Ettlingen 5:2

Das Spiel wurde mit **hohem** **Eifer** **von** **beiden** **Seiten** **durchgeführt**. **Beide** **Mannschaften** **boten** **ihre** **Bester** **um** **einen** **Sieg** **für** **sich** **buchen** **zu** **können**. **Weingarten** **verliert** **mit** **obigem** **Stand** **als** **glücklicher** **Sieger** **den** **Platz**.

Rüppurr I — Sagsfeld 1:4 (3:0)

Mit dem **Witz** **entwickelt** **sich** **ein** **schönes** **Spiel**, **in** **dem** **Rüppurr** **mit** **etwas** **mehr** **Überlegenheit** **auftritt**. **Sagsfeld** **ist** **nicht** **müde**, **sann** **aber** **nicht** **verhindern**, **daß** **Rüppurr** **in** **der** **7.** **Minute** **in** **Führung** **geht**. **Sagsfeld** **hat** **eine** **kurze** **Tranperiole**, **muß** **sich** **aber** **bad** **wieder** **durch** **den** **2.** **Treffer** **geschlagen** **begeben**, **dem** **bad** **Nr.** **3** **folgt**. **Halbzelt** **3:0**. **Nach** **Halbzelt** **schießt** **Sagsfeld** **müchtig** **los** **und** **sendet** **ihre** **einige** **Tore** **ein**, **dem** **Rüppurr** **ebenfalls** **noch** **eines** **entgegensteht**. **Beide** **Mannschaften** **boten** **ihre** **Bester**, **um** **diese** **zwei** **wertvolle** **Punkte** **für** **sich** **zu** **er** **ringen**, **doch** **das** **Resultat** **entspricht** **dem** **Spielverlauf**. G. W.

Weingarten III — Untergrombach II

Das Spiel nahm einen **sehr** **schönen** **Charakter** **an**. **Weingarten** **ließ** **sich** **in** **der** **Zornart** **untergrombachs** **mehrmals** **einereisen** **müde**. **Die** **Untergrombacher** **nahmen** **nun** **an** **Stärke** **schlüssig** **zu** **und** **das** **Spiel** **schloß** **sich** **etwas** **ausgleichender**. **Weingarten** **ließ** **nach** **und** **so** **konnten** **die** **Platzbesitzer** **kurz** **vor** **Seitenwechsel** **in** **Führung** **gehen**. **Nach** **Seitenwechsel** **hatte** **Weingarten** **mehr** **vom** **Spiel** **und** **erzielte** **durch** **gutes** **Zusammenpiel** **3** **Tore**, **denen** **Untergrombach** **nichts** **mehr** **entgegensteht**. **Der** **Schiedsrichter**, **ein** **Geselle** **von** **Untergrombach**, **konnte** **bedienlich**. G. W.

Nichtstellung. In der **am** **letzten** **Dienstag** **erfolgten** **Sportbeleg** **des** **Volksfreund** **hieß** **u. a.** **Kaffball** **Durlach** **I** — **Bretten** **I** **2:10**. **Hier** **sei** **richtiggestellt**, **daß** **Bretten** **auf** **Kaffball** **Durlach** **mit** **einer** **form.** **Mannschaft** **gegen** **die** **2.** **Mannschaft** **Durlach** **spielte**. **Bretten** **kam** **dem** **Bund** **nach**; **jedoch** **trat** **Durlach** **mit** **der** **1.** **Mannschaft** **an**. **Dies** **zur** **Richtigstellung**. G. W.

Handball

Karlsruhe — **Neckarau** 2:5, 2. Mannschaften 4:0
Die **Niederlage** **dürfte** **Karlsruhe** **etwas** **überrascht** **haben**, **doch** **können** **sie** **nun** **einen** **Maßstab** **an** **der** **Spielfähigkeit** **anderer** **Bezirke** **für** **die** **kom** **menden** **Kreisläufe** **anlegen**. **Das** **Spiel** **selbst** **stand** **auf** **beachtlicher** **Höhe**. **Die** **Leistungen** **beider** **Mannschaften** **sind** **vorbildlich** **zu** **nennen**.

Aus anderen Verbänden

Länderpiel Schweiz — Deutschland 2:3
Um die **schweizerische** **Meisterschaft**: **Karlsruher** **NSV** — **SpV. Waldhof** 2:2. **Wormatia Worms** — **Eintracht Frankfurt** 0:1. **Gruppe der Zweiten und Dritten**, **Abteilung Süd-Ost**: **F.C. Nürnberg** — **Wohlfahrt Karlsruhe** 4:1. **Wacker-München** — **S.C. Freiburg** 2:2. **W. Stuttgart** — **SpV. 1880 München** 2:4. — **Nord-West**: **F.C. Frankfurt** — **W. Neuenburg** 5:1. **Ö. Rudolfsheim** — **Rot-Weiß Frankfurt** 2:0. **Saarbrücken** — **W. Neckarau** 2:2. **Auffstiegsspiele**, **Gruppe Württemberg**: **SpV. Feuerbach** — **SpVg. Cannstatt** 3:2. — **Gruppe Baden**: **F.S. Kaffball** — **S.C. Frankonia Karlsruhe** 1:3. **SpVg. Schramberg** — **NSV. Vörrach** 4:5.



Gegen irreführende Reklame!

Alle uns bekannten, als »nikotinfrei«, »nikotinarm« oder »nikotinunschädlich« angepriesenen Zigarettensoorten wurden im Laboratorium für Lebensmittel- und Gärungschemie der Sächs. Technischen Hochschule in Dresden untersucht, und es zeigte sich, daß alle einen weit höheren Nikotingehalt als 0,5 v. H. hatten. Teilweise unterschieden sie sich nicht im Nikotingehalt von Zigaretten mit unbehandeltem Tabak, ja, einige hatten sogar noch einen höheren Gehalt als diese. Nach dem heutigen Stand der Wissenschaft darf jedoch als »nikotinarm« nur ein Tabak benannt werden, der höchstens 0,5 v. H. Nikotin enthält. Man kann daher wohl behaupten, daß alle untersuchten Zigarettensoorten irreführend bezeichnet sind. Die untersuchten Sorten und deren Befund werden in Kürze veröffentlicht. Auch frühere Untersuchungen von Professor Dr. Heiduschka und Dr. Muth, veröffentlicht in der Pharmazeutischen Zentralthalle 1927, Jahrg. 60, Nr. 22, 23 und 24, auch veröffentlichte Untersuchungen des chemischen Instituts des Gesundheitsamtes der Stadt Berlin haben ganz ähnliche Resultate ergeben. Für Raucher von Zigaretten der amerikanischen und englischen Geschmacksrichtung aus kräftigen Virginiatabaken und auch für Zigarettenraucher mag es wertvoll sein, den Nikotingehalt zu verringern. Eine Verminderung des Nikotingehaltes deutscher Zigaretten aus mazedonischen Tabaken, der im Rauch nur 0,18 v. H. beträgt, ist absolut unlohrend und würde die guten Geschmacksstoffe zerstören, zum mindesten stark beeinträchtigen. Nikotinfreie Zigaretten schmecken fade und strohig; verdankt doch die Zigarette ihren Wohlgeschmack den durch das Nikotin gebundenen aromatischen Substanzen und ätherischen Ölen. Wir wählen für Greiling = Auslese ganz besonders leichte mazedonische Tabake, die schon von Natur aus geringe Nikotinprozentage aufweisen, die also der Gesundheit in keiner Weise abträglich sind. Der Wohlgeschmack und das edle Natur-Aroma müssen erhalten bleiben. Keinerlei chemische Stoffe oder sogenannte patentierte Verfahren sind imstande, das Naturprodukt bei der Behandlung zu veredeln; der Tabak verliert bei jeder chemischen Behandlung. Der Raucher wählt darum nur

Greiling = Auslese zu 5 Pfg.

Schauturnen

im großen Saal der Städtischen Festhalle, am Sonntag, den 22. April, nachm. 3 Uhr
Eintritt: Erwachsene 50 Pfennig, Kinder unter 14 Jahren 20 Pfennig
FREIE TURNERSCHAFT KARLSRUHE E.V.

Kadspport

Gründungsfeier der Kadspportabteilung „Früh auf“ Mühlburg

Die im Arbeiter-Kadspportbund „Solidarität“ organisierten Kadspporter des Stadtteils Mühlburg haben sich unter einer besonderen Abteilung „Früh auf“ konstituiert und gestern nachmittag die Gründungsfeier im Saale der „Drei Linden“ in festlichem Rahmen abgehalten. Die Feier nahm einen angenehmen Verlauf. Die Teilnehmer sind die freien Kadspporter aus allen Himmelsrichtungen eingetroffen, so daß sich um 3 Uhr ein stattlicher Kadspportzug durch die Straßen Mühlburgs zum Festsaale bewegte. Dem Zuge voran fuhr in dekorativem Wagen die Kadspport-Fanfare-Kapelle der „Früh auf“, die auch zum Teil im Saale mitwirkte. Das Programm war gut vorbereitet. Es wurde geleitet vom ersten Vorsitzenden der Abteilung, Gen. Dr. Schwarz, und durch eine Ansprache des 2. Vorsitzenden, Gen. Hensler, sowie eines Prologs, gesprochen von Frau Schwab-Schneider, eröffnet.

Die Festrede hielt Gauleiter Feineis-Mannheim. Derselbe betonte, daß der Kadspport einen niegeahnten Umfang angenommen habe und heute ein Machtfaktor darstelle. Der richtige Kadspporter habe heute ein Machtfaktor darstelle. Der richtige Kadspporter habe heute ein Machtfaktor darstelle. Der richtige Kadspporter habe heute ein Machtfaktor darstelle.

Die Ausführungen des Festredners wurden im vollbesetzten Saale mit starkem Beifall aufgenommen. Das übrige Programm wurde in der Hauptsache von Darbietungen der Kadspporter und Kadspportinnen bestritten, Reigen, Duettfahrten, Kunstfahrten und Kadspportspiele, wobei sich besonders die Genossen Siegrist und Wagner-Karlsruhe, sowie Schneider und Huber-Fürth durch exakte Leistungen auszeichneten. Die Musik wurde von der Schwabers Kapelle in vorzüglicher Weise gestellt. Auch war der Volkstanz West mit einer stattlichen Sängerchor erschienen, die zweimal auftrat. Deswischen trug noch Frau Schwab-Schneider mehrere weitere Resitationen vor, die allgemeinen Beifall auslösten. Desgleichen fanden auch alle sonstigen Darbietungen schließliche Anerkennung. Mit Genugtuung darf daher die Leitung auf den Verlauf der Feier zurückblicken. Allen Mitwirkenden sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Mögen die Neuanmeldungen, die am Sonntag während der Feier in schöner Zahl eintrafen, in gleicher Weise fortföhren. Der Abwicklung des Programms folgte noch eine gemütliche Unterhaltung mit dem obligaten Ländchen. Früh auf! zu weiterem Erfolge.

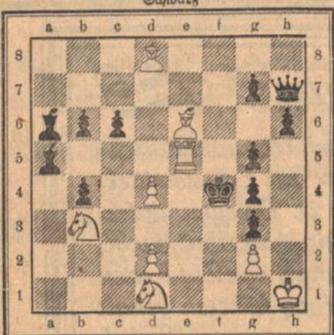
Schach

Bearbeitet vom Arbeiter-Schachklub Karlsruhe. Spielabend Montag und Donnerstag im Volkshaus, Schützenstraße 16, Mühlburg, Freitag, Brunnentube, Hardtstraße, abends 8 Uhr. Abt. Daxlanden, Donnerstag Festhalle, Pfaffenstr. 20, abends 8 Uhr. Anfragen und Lösungen an E. Schindlbeck, Lützenstraße 70.

Nr. 59

A. Harder, Essen („Vollmacht“ Essen)

Schwarz



Weiß

Matt in 3 Zügen

Lösung Nr. 57 (Neumann).

1. D3-h1! (Es droht D h7, D b7 matt) 1. L e4 x h1; 2. S e5-c4, -d5 x c4; 3. L c6-g2 matt. 1. ... L e4 x h1; 2. D h1 x d5 ufw. 1. ... L f1 x h1; 2. S e5-c4 d5 x c4; 3. L c6 x e4 matt. Die richtige Lösung ist die in dieser Aufgabe. Die ganze Sache scheint auch Wahmanns Treffpunkt, jedenfalls aber nochmals erörtert. (Der Unterschied zwischen dem regulären und Wahmanns Treffpunkt ist der daß beim regulären der schwarze Themasstein auf das Treffpunktfeld „hingelent“ wird, bei Wahmann aber diese Hintertür fehlt.)

Partei-Nachrichten

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

- Donnerstag, 19. April: Bruchsal: abends 8 Uhr im „Bürgerhof“ öffentliche Wählerversammlung. Referent: Reichstagsabgeordneter Gen. Vogel-Berlin.
- Freitag, 20. April: Wargheim: abends 8 Uhr im „Saalbau“ öffentliche Wählerversammlung. Reichstagsabgeordneter Gen. Vogel-Berlin wird sprechen. Guggenau: abends 8 Uhr öffentliche Wählerversammlung. Referent: Staatspräsident Gen. Dr. Kemmle.
- Sonntag, 21. April: Bretzen: abends 8 Uhr im „Waldschen Hof“ Wählbares Wortstübchen. Die Festrede hält Schürat Gen. Reinmuth-Karlsruhe. Wastatt: abends 8 Uhr in der „Linde“ Generalversammlung. Gernsbach: abends 8 Uhr im „Waldschen Hof“ öffentliche Wählerversammlung. Referent: Staatspräsident Gen. Dr. Kemmle.
- Sonntag, 22. April: Fort Amt Bruchsal: mittags 3 Uhr im „Kaiser“ öffentlicher Vortrag von Gen. Kurz, Gröningen über „Die Zukunft des Kleinbauern“. Guttenheim Amt Bruchsal: mittags 2.30 Uhr in der „Rote“ öffentliche Wählerversammlung. Stadtrat Gen. Jung-Karlsruhe spricht über „Die Zukunft des Kleinbauern“. Unterzimmern Amt Bruchsal: mittags 2 Uhr in der „Kraube“ öffentliche Wählerversammlung. Landwirt Gen. Wölle-Sasbachwalden spricht über „Die Zukunft des Kleinbauern“. Rotenfels: mittags 3 Uhr spricht in einer öffentlichen Wählerversammlung Staatspräsident Gen. Dr. Kemmle. Karlsruhe: vormittags 10 Uhr im „Volkshaus“ Wählerversammlung der Kadspporter und Berichtsarbeiter mit Vortrag des Gen. Komberg-Karlsruhe über „Die Bedeutung der Reichstagswahl für die Wählerkreise“. Werdi alle für guten Besuch dieser Versammlungen.

Wie die KPD im Arbeiter-Turn- und Sportbund arbeitet

Darüber berichtet die Arbeiter-Turnzeitung, das offizielle Organ des Arbeiter-Turn- und Sportbundes:

Die Kommunistische Partei Deutschlands macht sich in den Parlamenten gern recht deutlich bemerkbar, wenn es sich um Angelegenheiten des Sportes resp. Arbeiterports handelt. Dann wagt sie ihre Unterfertigungsreueidigkeit für den Arbeiterport immer ins Gigantische. So brachte sie besondere Forderungen an Erhebungen ein im preußischen Landtag und ebenfalls im Reichstag, und so auch oftmals in den Kommunen, um damit ihr Interesse für den Arbeiterport zu beweisen.

Wir bestreiten nicht, daß für den Arbeiterport lange nicht genügend getan wird, erkennen aber auch an, daß etwas getan wird, trotz der bürgerlichen Mehrheit im Reich und den Ländern. Wir erkennen aber auch an, daß das, was sozialistische Mehrheiten vorbanden sind oder einstmals vorhanden sein werden, auch mit den Mitteln erledigt werden muß, die zur Verfügung stehen, weil unter dem kapitalistischen System manches andere noch mehr vernachlässigt worden ist als der Sport.

Eine Partei, die unsern Bestrebungen dienen will, muß auch unsere Meinung in solchen Dingen einholen oder beachten und muß auch für eine gewisse Gewähr dann Garantie leisten.

Wahlrechtsanträge nützen uns nichts, nur solche, die auch von der älteren Arbeiterpartei, der SPD, gestützt werden können, haben für uns einen Wert. Für Forderungen müssen auch Mehrheiten da sein, heute sind sie nicht da, und wir wissen aus dem eigenen Organisationsbetrieb, daß auch Mittel dazu da sein müssen. Hoffentlich bringen uns die kommenden Wahlen etwas normatives und ermöglichen die Erparnisse zu machen, wo heute die bürgerlichen Parteien noch Mittel hinauszuwerfen imstande sind.

Die Anträge der KPD für den Arbeiterport betrafen wir aber auch als Mittel zum Zweck, der SPD, Sozialrealisten zu machen, wo sie, wie in Preußen mit verstandesmäßig ist. Wenn die KPD wirklich nur die Förderung des Arbeiterports in Deutschland im Auge hätte, würde sie sich gar nicht so engagieren. Die Organisationskraft zum größten Teil sozialdemokratisch und die Leitung liegt im Bunde und den vielen Teilorganisationen meist in Händen von Mittelaltern dieser Partei.

Daß diese Anträge nur Mittel zum Zweck sind, in die Organisationen des Arbeiterports mehr einzubringen, das beweist das bisher schon gesagte Bemühen der KPD, den Arbeiter-Turn- und Sportbund politisch zu beeinflussen.

Da ist uns eine Abschrift ausgegangen, die dafür Zeugnis ablegt und zeigt, daß die Liebe zum Arbeiterport weiter nichts ist als das Bestreben nach Moskaer Diktat, die Arbeiterportorganisationen zu unterwürfen.

Man lese: Dresden, den 27. Juni 1927. Rundschreiben an alle Sportfraktionsteiler. Werte Genossen!

Im nächsten Jahr findet das Freizeitsport 4. Kreistag in Dresden statt. Schon jetzt muß eine reg. Aktion unter Genossen einleiten, nicht nur in den Kreisen der Sportler, sondern auch unter den Parteigenossen und indifferenten Arbeitern. Das Freizeitsport muß ein Massenanstreben werden. Andere Maßnahmen werden in der folgenden Zeit noch herauskommen.

Die Sachverständigen sind aus Ausland zurück. Es ist nun Aufgabe unserer Genossen, den Sachverständigen zu verlangen. Dieser Vortrag wird mit Absichtern gegeben. Zu diesem Zweck müssen sich die betr. Vereine, Sportvereine usw. an den 2. Fußballbezirk Dresden, Ringbergstraße wenden. Für diesen Bericht müssen alle unsere Partei- und Sportgenossen sowie die Sympathisierenden mobil gemacht werden, da er sehr interessant und wichtig ist.

Freistaat Baden

Die Frage der Oberrheinregulierung

Ueber den derzeitigen Stand der Verhandlungen über die Frage der Oberrheinregulierung wird vom schweizerischen unterrichteten Seite folgendes gemeldet: Die Regierungen der Kantone St. Gallen, Thurgau und Aargau haben dem Projekt des Amtes für Wasserwirtschaft für die Bodenentwässerung zugestimmt und wünschen eine rasche Verwirklichung des Projektes. Der Kanton Schaffhausen machte seine Zustimmung von zahlreichen Forderungen und Bedingungen finanzieller und administrativer Art abhängig. In einer vom eidgenössischen Departement des Innern einberufenen Konferenz zwischen den Bundesbehörden und den Vertretern der vier genannten Kantone wurden die Forderungen eingehend besprochen, worauf sich der Vertreter Schaffhausens die endgültige Stellungnahme des Kantons vorbehielt. Diese steht zurzeit noch aus. Es ist aber damit zu rechnen, daß auch Schaffhausen demnächst seine Zustimmung erteilen wird. Sobald eine solche vorliegt, wird das eidgenössische Departement des Innern die Verhandlungen mit den angrenzenden Staaten über die finanzielle Beteiligung an den Regulierungsarbeiten, die sich auf 15 1/2 Millionen Franken stellen, wieder aufnehmen.

Ein bischöfliches Redeverbot

„Kommt zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid ...“ Das Breiborger des Zentrums am Site des Erzbischofs, die Freiburger Tagespost, erwähnt in derselben Nummer, in der sie von der Bemühung des Banzerspreuers durch das Zentrum Mittelung macht, auch das Redeverbot, das dem katholischen Geistlichen Bernhard in Schwaningen vom Erzbischoflichen Ordinariat auferlegt wurde. Im Konbatsaal in Freiburg hatte Anfangs November vorigen Jahres eine Protestversammlung der Sparer und Rentner stattgefunden, in welcher Herr Bernhard in offener und ehrlicher Weise gegen den Raub projektierte, der an den kleinen Sparern und Rentnern vollzogen wurde. In kräftigen Worten und ungeheurer Gelbheit dieser katholische Geistliche die Sünden der Bürgerblockade, die nicht den Mut hatte, einen Schritt dort vorzunehmen, wo ein Leben in Braus und Saus geführt wird. Gegen den Raub und die Verwüstung der kleinen Sparern und Rentner, die in vielen Versammlungen, die in Baden und Württemberg stattfanden. Bischof wurde ihm durch das Erzbischofliche Ordinariat Freiburg das weitere öffentliche Auftreten für eine gewisse Zeit verboten. Hier leben wir ein einmündiges und typisches Beispiel dafür, wie die katholische Kirche sich schützend vor den Kapitalismus stellt, wie die Abficht, eine Schmälerung des „heiligen“ Profits zu verhindern. Diefelbe Kirche aber wird nun in der kommenden Reichstagswahl öffentlich verurteilt, den betrogenen Sparern und Rentnern — auf dem bestimmten Umweg des Genossenschafts — anzuschließen.

Genossen! Wann denkt ihr im U.S.-Mittelpunkt eine Sportfraktion tanzen zu lassen? Es ist dies außerordentlich notwendig, zumal diese Konferenz eine Fundamentierung der Sportfraktionen im U.S. sein soll. Die U.S.-Sportfraktionen müssen die Bereinigung ihrer U.S. zusammenfassen und mit ihnen die Möglichkeit einer Konferenz besprechen. Also Genossen, nehmt Stellung zu dieser Frage! meldet sofort das Datum des Stattfindens der Konferenz.

Vor mindestens einem Vierteljahr hat die Fraktionsleitung von U.S.-Leitern gefordert, daß gemeldet werden soll, wieviel „Proletariat“ besogen werden. Bis jetzt ist noch keine Meldung eingegangen. Bericht kann die Fraktionsleitung des Bezirkes aber nicht abwarten, verneint zur Bildung von Bezirken, Gruppen- und Bezirksfraktionen nochmals auf das Rundschreiben Nr. 1, das die U.S.-Zpfr.-Leiter in Händen haben.

Genossen! Wenn die U.S.-Sportfraktionenleiter es ernst meinen mit ihrer Arbeit, so müssen nach Ansicht der Fraktionsleitung schon mehrere Bezirksfraktionen in U.S. bestehen. Bis jetzt ist aber ein Bericht über die Fraktionsleitung des Bezirkes aber nicht eingegangen. Bericht kann die Fraktionsleitung des Bezirkes aber nicht abwarten, verneint zur Bildung von Bezirken, Gruppen- und Bezirksfraktionen nochmals auf das Rundschreiben Nr. 1, das die U.S.-Zpfr.-Leiter in Händen haben.

Weiter müssen auch von den Bezirksfraktionen Berichte über den Erfolg, die sie in den Bezirken errungen haben, selbstständig über die Zpfr.-Leiter des U.S. davon unterrichtet werden. Meldung über Funktionswechsel in den Bezirken, soweit es unter Genossen betrifft, sind auch recht herzlich eingegangen. Mit erlauchter Bezirksfraktionen dies umachend nachzugehen.

Genossen! Die politische Lage ist ernst. Die politischen Fraktionen müssen in den Monatsversammlungen der Bezirke mit angeführten darüber zu diskutieren. Gelegenheit dazu wird sich oft bieten. Kriegsgefahr, die Revolution in China, das Reichstagsparlament, die Bewegung Deutschlands am bevorstehenden Krieges usw., muß mit den hohen Diskussionen geklärt verbunden werden.

Die nächste Regierungsbildung ist die Auswirkung für das nächste Proletariat; muß vor allen Dingen mit in den Vordergrund gedrückt werden. Das Konföderat wird von dieser Reichsregierung sehr dringlich unterstützt werden zum Nachteile des Proletariats und der bedürftigen Jugend. Die Arier Vorträge der SPD, muß auch mit geteilt werden. Turngenosse Geller ist mit Turngenossen Götter zusammen am Arier Vorträge gewesen. Im Namen des Arbeiter-Turn- und Sportbundes hat Turngenosse Götter beiseite beiseite gebracht und auf dem Parteitag in Essen gesprochen über die nach dort eingetretene des Bundes entsandt worden. Dr. Eibekum, vormalses Mitglied des Reichstages, legt noch kompetente Verantwortlichkeit der SPD, daß sich als Vorgesandter des bürgerlichen Sportbundes (Sportlerbund) wählen lassen. Wenn wir den Namen Charlottenburg hören, dann wird schon erkennen, wie reaktionär dieser Sportbund und der sozialdemokratische Führer Dr. Eibekum sein mag.

Alle politische Meinungen, Anfragen usw. müssen an den Bezirk unter der Stichadresse des Bezirksamtes an den Bezirk geteilt werden. Das Rundschreiben muß als Kennwort „Mittlung Sport“ tragen.

Das Rundschreiben zeigt erneut, welche Arbeit „im Interesse des Arbeiterports“ die KPD leistet. Kreiszeitung, Kreisfeste, Besuche und Bundesfeste möchte sie ihren Zwecken dienlich machen. Es wird notwendig sein, daß die Vereine, Bezirke und Kreise ganzen Bund das Gebahren gewisser Vertreter der Allgemeinheit etwas genauer unter die Lupe nehmen und den Parteibeauftragten deutlich zu verleben geben, daß sie Vertrauensleute des Arbeiter-Turn- und Sportbundes nicht sein können.

Das im letzten Teil des Rundschreibens einige Unrichtigkeiten enthalten sind, gebot das. Nicht zwei, sondern drei Genossen sind in Arier gewesen. Geller hat keine Begrüßungsrede gehalten. Eine Partei, die durch ihre Presse die Führer des Bundes beschuldigen läßt, wird nicht bestraft. Dr. Eibekum ist nicht mehr Führer, also keine kompetente Persönlichkeit.

Diese Angelegenheit wurde innerzeit in dem heute längst abgeschlossenen „Proletariat“ behandelt, fand aber in der gesamten Sportwelt keine weitere Beachtung mehr.

Den, dem Zentrum ihre Stimme zu geben. Ebenso sollen auch die Liquidationsgesellschaften, die die christliche Nächstenliebe des Zentrums, Reichsfinanzministers und Spitzenkandidaten, Dr. Kähler, in den letzten Tagen so eingehend „kennen gelernt“ haben für die Zentrumspartei geginnelt werden.

Das Erzbischofliche Ordinariat in Freiburg kann wohl Herr Bernhard das Redeverbot, dem Name, dem es noch ernstlich der Meinung des Nazareners: „Was ihr getan habt dem geringsten meiner Brüder, das habt ihr mir getan!“ Diese geringsten Brüder wohnen nicht in Palästen, die Lappen mit Curatoren, Vikaren und Pastoren als Schmuck tragen, sondern sie stehen vor den Türen der Fürstengüter oder sie darben und hungern in den Gassen. Das Sammeln von Schätzen überlassen diese Geinvalde auf dem Grundbesitzmarkt dominierenden Kongregationen und geistlichen Orden, die durch die huge Auswahl ihrer Vermögensobjekte Raub und Motten nicht zum Fraße kommen lassen.

Die Freiburger Tagespost braucht sich keine Sorge zu machen. Die Sparer, Kleinrentner und Liquidationsgesellschaften werden im 20. Wahl dem Zentrum die mehrheitliche Zustimmung in Form einer sozialdemokratischen Stimmsetzels schon ausstellen!

Der badische Personaletat

Der Personalanhang zum Staatsvoranschlag 1928/29 ist mehr der Mittelfrieder des Landes ausgegangen. Es ist ein reichliches Buch von 264 Seiten. Das Staatsministerium hat am 8. 28. Abt. 3 des badischen Verordnungsblattes folgende Beamtensätze, denen bei der Wahrnehmung von Würdenspflichten oder folge der Belohnbarkeit ihrer Dienstaufgaben erhöhte Auslagen machen, folgende jährliche, nicht rückzahlbare und widerrufliche Zulagen ausgeschrieben: 4 Landeskommissären je 800 M., Landräten je 800 M., 20 Landräten je 400 M., 2 Polizeibetriebsräten je 800 M., 4 Polizeibetriebsräten je 400 M., 12 (bis 1. Januar 1928) Unterjurisprudenzräten je 400 M., 54 Oberverwaltungs- und Verwaltungsbeamten der Wasser- und Straßenbauämter, Kultur- und Rheinbauämter je 400 M. und 35 technischen Beamten und Beamtenstellen der staatlichen Hochbauverwaltung (Wasserbauverwaltungen) je 150 M. Für insofern 18 Direktoren an Gesamtschulen, Lehrerbildungsanstalten, Realanstalten und Mädchenschulen sind pensionsfähige Stellenzulagen von je 800 M. vorgesehen. — Die Zulagenentlastungen der in der Personalaufstellung zum Staatsvoranschlag enthaltenen Anforderungen für 1928/29 erfaßt eine Mehrbetrag für 1. Oktober 1927 bis 31. März 1928 von 11.190.120 M. und für 1928/29 von 2.061.390 M. Es würde danach eine reichliche Mehrausgabe von 13.251.510 M. entstehen, während im Hauptvoranschlag 10,5 Millionen Mark vorgesehen waren, jedoch ein Mehraufwand von 1.878.000 Mark durch die neue Verordnungsordnung entfällt.

An pränumerierte Beamtensstellen sind 19.873 gegenüber 19.202.929 vorgesehen, außerplanmäßige 3231 gegenüber letzter 20.029. Diefelbe Kirche aber wird nun in der kommenden Reichstagswahl öffentlich verurteilt, den betrogenen Sparern und Rentnern — auf dem bestimmten Umweg des Genossenschafts — anzuschließen.